

Ideologie aus der Zeit gefallen

Wilfried Müller am 20.12. 2021

Hier ist die Rede von der Ideologie, die dem linksgrünen Milieu entspringt und die den Versuch macht, unsere gesellschaftliche Agenda in ihrem Sinn zu verändern. Dabei war sie noch nie so unnötig wie heute.

Der deutsche und europäische Stand von Emanzipation, Aufklärung, Gleichberechtigung und Diskriminierungsfreiheit hat sich über Jahrzehnte hinweg verbessert, und heute ist er so gut wie noch nie. Nur in Milieus, wo muslimische und andere rückständige Kulturen herrschen, gibt es massive Unterdrückung und Diskriminierung. Doch das ist tabu, davon wird nicht geredet, wenn die Ideologen auf die Hatz nach Rassismus und Diskriminierung gehen. Die ganz besonders rückständigen Leute sind sakrosankt, weil divers. Sie dürfen unemanzipiert und unaufgeklärt sein und die Freiheitsrechte anderer missachten.

Umerziehung für die Falschen

Stattdessen will die Ideologie Leute umerziehen, die emanzipiert und aufgeklärt sind und die Freiheitsrechte hochhalten. Die haben nämlich den angeborenen Nachteil, weiße Menschen zu sein - und die Ideologie in Form der "Critical Race Theory" redet der "weißen Schuld" und dem (nicht nur **sprachlichen**) "De-Privilegieren" das Wort.

Umerziehung für die Falschen - das ist doppelte Anmaßung. Leute werden damit belästigt, die auskömmlich sozialisiert sind, und Leute werden davor bewahrt, die dringend umerzogen werden müssen, um integrierbar zu werden.

Anleihen bei totalitären Ideologien

Wie auch die Religionen, setzen die unterschiedlichen Ausprägungen der Ideologie ihre Werte absolut. Dabei finden sich klare Bezüge zu totalitären Verirrungen. Hier ein paar Beispiele:

- *Maoismus* - es wird eine Kulturrevolution versucht, da sind sie - wenn sie nicht so divergent wären, könnte man beinahe sagen die Grünen Garden - nicht von Grund auf anders als die Roten Garden. Sie wollen die tradierte Kultur zerstören und die Produkte ihrer Ideologie dafür einsetzen.
- *Stalinismus* - in vielen Unis und Verlagen müssen Texte heutzutage mit Disclaimern versehen werden. Die enthalten Ergebnisadressen wie damals unter dem kommunistischen Regime. Nur dass die Ergebnis dem Gendern bekundet wird statt der Partei.
- *Nazismus* - zu großdeutscher Zeit hieß es "Heim ins Reich". Jetzt impliziert der ideologische Größenwahnsinn "Alle her zu uns." Und was früher das Judenschnüffeln war, ist heute das Rassismusschnüffeln, das heißt: So lange wühlen, bis sich irgendwas an den Haaren herbeiziehen lässt. Nur geht es nicht mehr um jüdische Konnotationen, sondern um Rassismus und Diskriminierung, die "strukturell", "systematisch", in "Codes" oder in "Mikroaggressionen" erschnüffelt werden.

Schnüffelei

Früher waren die Deutschen alle Nazis, wenn es nach den Ideologen ging, jetzt sind sie alle Rassisten. Bei ersterem wurde eine Art Sippen Schuld konstruiert, und die wird nun entsprechend ausgebaut. Die Rassismusschnüffelei ist zugleich eine Diskriminierungsschnüffelei, und dabei wird das Kunststück vollbracht, gezielt nur in eine Richtung zu schnüffeln. Wo es am meisten nach Diskriminierung stinkt, bei der Unterdrückung muslimischer Frauen und Mädchen mitten in Deutschland und Europa, da sind die Ideologen blind, taub und anosomisch (Riechverlust).

Der Gestank müsste ihnen aber auch von sich selber in die Nase steigen. Man bedenke, die linksgrünen Ideologen - also Leute mit Erziehungsdefizit - wollen wohlgezogene Leute umerziehen. Das ist nicht nur Anmaßung, das ist Diskriminierung par excellence. Damit inszenieren die linksgrünen Umerzieher einen neuen Rassismus gegen Weiße, mit dem die Bevölkerung per brainwash eingeseift werden soll.

Mittlerweile umfasst der Rassismus gegen Weiße auch eine "Kolonialismuskritik", die blind gegenüber Greueln vor Ort ist, z.B. gegenüber den vielen blutrünstigen afrikanischen Stammes- und Ausrottungskriegen. Die Kolonialismuskritik kann Schuld nur bei den Kolonialherren erkennen, selbst wenn die Kolonialregierung besser war als das nachfolgende Kleptokratenregime.

Diskriminierungen

Was den Diskriminierungsschnüfflern bei ihrer Spurensuche entgeht, sind die gewaltigen Leistungen, welche die vermeintlichen Rassisten und Diskriminierer für die vermeintlich Diskriminierten aufbringen. Allein im Fall der Asylimmigranten in Deutschland sind das zig Mrd. pro Jahr. Aber wenn von Benachteiligungen die Rede ist, werden nur Benachteiligungen für Asylimmigranten gesehen. Die werden dazu ermuntert, "Diskriminierung" zu schreien, wenn jemand unfreundlich zu ihnen ist, als ob das nicht allen Leuten mal passieren würde - so werden "Diskriminierte" gezüchtet.

In dem Bereich wird viel Desinformation getrieben. So in einer Langzeitauswertung von der "Amadeu Antonio Stiftung" und "Pro Asyl". Die zählen ~ 2.000 flüchtlingsfeindliche Vorfälle pro Jahr, wobei alles mögliche mitgezählt wird, auch rein verbales. Zu den handgreiflichen Vorfällen gehören ~ 400 Körperverletzungen pro Jahr, begangen an Flüchtlingen. Im Vergleich dazu listet die Polizeiliche Kriminalstatistik 2019 jährlich die Tatverdachtsfälle von Flüchtlingen auf: ~ 500 Morde und Totschläge, ~ 1.300 Vergewaltigungen und Nötigungen, ~ 4000 Raube, ~

20.000 gefährliche und schwere Körperverletzungen pro Jahr. Es wird also ein extrem schiefes Bild gezeichnet, das 400 "politische" Körperverletzungen an Flüchtlingen beklagt, aber kein Wort über 20.000 Körperverletzungen, begangen von Flüchtlingen, verliert.

Die Relation stimmt auch anderswo nicht. Es gibt Bereiche, wo Einheimische schlechter gestellt sind als Asylimmigranten: Einheimische dürfen ihren Pass nicht wegschmeißen, sondern sie müssen alles genau belegen. Sie werden vom Arbeitsamt sanktioniert, wenn sie Jobs ablehnen, was Asylimmigranten praktisch nie passiert. Sie bekommen den Familiennachzug nicht geschenkt, wenn sie ausländische Partner haben. Und gegen die Wohnungsnot begann man peinlicherweise erst was zu tun, nachdem Asylimmigranten davon betroffen waren.

Deutschland zuletzt

Damit soll nicht behauptet werden, dass es in puncto gleiches Recht für alle nichts mehr zu verbessern gibt. Die Leistungen können noch arrondiert werden. Was aber in der Szene völlig fehlt, ist so etwas wie Wertschätzung für die Errungenschaften unserer Gesellschaft. Die Leistungsträger werden als "toxische Weiße" verachtet, denen man beliebig viel von dem wegnehmen darf, was sie aufgebaut haben. Das darf in alle Richtungen verschenkt werden, und Menschen aus allen Richtungen sollen daran teilhaben dürfen. So ist das gewollt: Deutschland kommt zuletzt, und die Deutschen kommen noch dahinter, sie sind in dieser Agenda das Hinterletzte.

Also keine Dankbarkeit für das, was schon geleistet wurde, und keine Bescheidenheit angesichts der geringen verbliebenen Defizite. Stattdessen grassiert unbegrenztes Anspruchsdenken, und dazu eine überwollende Rigidität, mit der Forderungen immer rücksichtsloser erhoben werden. Dabei tritt fast überall eine Schieflage zutage; die Inkonsequenz der Ideologen ist wirklich erstaunlich. Sie predigen *Diversität* - also freies Miteinander - und betreiben *Kulturrevolution* - also Zwangsangleichung von abweichenden Meinungen. Diversität wird nur den Asylimmigranten zugestanden, die Kulturrevolution trifft nur die Einheimischen.

Neue Zensur

Dabei wiegen sich die Ideologen im Irrglauben, *divers heißt alles happypappy*. In Wirklichkeit werden vor allem mit den Asylimmigranten Konflikte importiert, Araber gegen Juden, Türken gegen Kurden, Nationalität gegen Nationalität, Stamm gegen Stamm, Religiöse gegen "Ungläubige" usw. usf. Die da kommen sind im Schnitt viel reaktionärer als die Einheimischen - unemanzipiert, unaufgeklärt, patriarchalisch, abergläubisch, den Freiheitsrechten abhold und voll von menschenverachtenden Religionen (Frauen sind auch Menschen). Um das nicht wahrzunehmen zu müssen, üben sich die Ideologen in konzertiertem Kopf-in-den-Sand-stecken.

Der ideologische Herrschaftsanspruch ist schließlich dogmatisch und bedingungslos, er verweigert sich der Realität, er entwickelt Immunisierungsstrategien, er stellt sich selber nicht zur Diskussion, er versucht den Dialog zu unterbinden. Er versucht, eine Zensur einzuführen und Sprachvorschriften durchzudrücken. Er begeht massiv die Sünden, gegen die er Sturm läuft, und er hält das für Streben nach einer besseren Welt. Je mehr er das Wort von der Demokratie redet, desto weniger hat er mit der Meinung der Bevölkerung im Sinn.

Ein Extrembeispiel ist die Ausgrenzungskampagne "Cancel Culture". Die hat das Bestreben, missliebige Begriffe in der ganzen Kultur zu erschnüffeln und zu eliminieren. Das ist Kulturfrelve, ein dekadentes Unterfangen, mit dem einige wenige die Agenda der Mehrheit verbiegen wollen. Dieselben Leute reden womöglich der Inklusion das Wort, also dem Gegenteil von dem, was sie treiben.

Shitstorm-Ideologie

Zusätzlich zur Diskussionsverweigerung steht auch die Verrohung der Sitten ("toxische Männlichkeit") der rationalen Auseinandersetzung im Weg. Dabei wäre eine Diskussion über viele der Bestrebungen nötig. Vom Ansatz her ist das meiste ja gut gemeint. Nur wird es maßlos überzogen und steht in keinem vernünftigen Verhältnis mehr zu den realen Umständen. Zu den überkandidelten "Gender"-Schreibgeboten kommen ebenso überkandidelte "Trigger-Warnungen", mit denen Leser vor "bösen" Wörtern und Inhalten gewarnt werden sollen. Also die Verrohten machen Eiapoepia für Sensibelchen, wobei diese Sensiblen "Betroffene" aus eigener Züchtung sind, von allein gibt's die ja praktisch nicht.

Ein weiteres Beispiel ist "Black Lives Matter", ursprünglich eine Gleichberechtigungsbewegung für schwarze Bürger (der USA). Es führte dann aber zu aggressiver Propaganda, die Verbrecher verherrlichte und Diskriminierungsbehauptungen verbreitete, die von der Statistik nicht gedeckt sind - auch da sind die realen Verhältnisse besser als ideologisch behauptet. Trotzdem wird es immer mehr verschärft. Jetzt gehen sie soweit, dass sie Agitprop in der Richtung machen, "Schwarze, kauft ausschließlich bei schwarzen Unternehmern." Das erinnert fatal an die Nazi-Agitprop "Deutsche, kauft nicht beim Juden."

Die dogmatische Rabulistik kennt immer mehr "toxische" Menschen, ist also menschenverachtend. Zudem dürfen nach dieser Agenda nur noch Schwarze die Texte von Schwarzen vortragen und umgekehrt, also neue Diskriminierung und neuer Rassismus. Das Mittel, um solch eine Agenda durchzusetzen, ist der *Shitstorm*. Das ist letztlich das Gemeinsame der ganzen Ideologien, der "Wokeness", der "Identären" der "Political Correctness" usw. usf.

Daher müssen sie sich die gemeinsame Bezeichnung *Shitstorm-Ideologie* gefallen lassen.

Quoten-Misere

Das Beispiel "Fridays for Future" demonstriert die systemimmanente Schieflage. Da müsste der Shitstorm eigentlich nach hinten losgehen, weil die Schüler, die sich da engagieren, ja selber veritable Klimaschädiger sind. Die Inkonsequenz zieht sich aber durch die ganze Szene. Grünen-Politiker fahren dicke Staatskarossen und fliegen auch Kurzstrecken. Statt zu sparen, umgeben sie sich mit einer Corona von Gesinnungsgenossen, denen Pfründenjobs zugeschanzt werden, nach dem Motto *Quoten statt Qualifikation* bzw. *Geld für Gesinnung*.

Beispielhaft ist, wie die grüne Quotenfrau sich geriert, die zur Außenministerin wurde. Laut Eigenauskunft "kommt sie vom Völkerrecht" - geht man nach ihrem Gebaren, kommt sie eher aus dem Shitstorm-Milieu. Sie hat ja keine Probleme damit, andere Leute vor den Kopf zu stoßen, seien es Ausländer oder Inländer. Die Spekulation sei erlaubt, dass sie sich jetzt wohl Gedanken macht, wie sie die Migranten von Polens Grenze nach Deutschland holen kann, ohne Proteststürme zu entfachen. Der Quotenfrau ist zuzutrauen, dass sie Polen die gewünschten 840 Reparations-Milliarden schenkt, oder einen Teil davon, damit Polen die Migranten nach Deutschland durchlässt.

Das dürfte dann unter "wertebasierte Außenpolitik" oder "humanitäre Außenpolitik" laufen, auch wenn es konträr zum Willen der Allgemeinheit ist. Die meisten haben ja längst eingesehen, dass echte humanitäre Hilfe vor Ort erfolgen muss, wenn sie 1. die richtigen treffen soll - also die Ärmsten, wenn sie 2. zigmal mehr Menschen fürs selbe Geld helfen soll und 3. keinen unseligen Pullfaktor errichten soll.

Was konkret angesagt ist, ist "feministische Außenpolitik", also Politik für eine kleine Minderheit, statt für die Allgemeinheit. Wie es scheint, ist für Deutschland eine Zukunft der Klientelpolitik vorgezeichnet, also Willkürmaßnahmen für die eine oder andre Minderheit. Gleichberechtigung ist aber, wenn das Geschlecht *keine* Rolle spielt, und Diskriminierungsfreiheit ist, wenn die Ethnie *keine* Rolle spielt.

Das bedeutet bei dem guten Stand der Emanzipation, wie wir ihn haben: Jede Quotenregelung ist unsinnig. Sie baut nur neuen Rassismus und neue Diskriminierung auf, genauso wie der neue weißenfeindliche "Antirassismus", die "De-Privilegierung" usw.

Nie war sie so wertlos wie heute

Das Fazit heißt, die Ideologie ist aus der Zeit gefallen. Früher, zu unemanzipierten Zeiten, hätte sie auch in der verrohten und entarteten Form Nutzen entwickeln können. Heute kann sie das nicht mehr, zumal nicht, wenn sie Bevormundung, Ausgrenzung, Ungleichbehandlung und Verunglimpfung transportiert und neuen Rassismus und neue Diskriminierung schafft.

Das Blöde ist, dass eigentlich Protest gebraucht wird, um die politischen Mißstände zu beseitigen. Bloß eben kein irrationaler Protest, der neue Tabus errichtet. Dagegen wären Vernunft und Tabufreiheit sehr hilfreich, um gegen die linksgrün-ideologisch perpetuierten Fehler anzugehen, die von unserer Politik seit der Merkel-Ära immer weiter ausgebaut werden - Stichworte: Auf zur teuersten Energieversorgung der Welt, auf zum Einwanderungsland Nr. 1 in der Welt (mit 16 Millionen seit 1970 steht Deutschland auf Rang 2, nach den USA, die in den letzten 50 Jahren 51 Millionen aufgenommen haben).

Der Unterschied ist, dass in fast allen Staaten außer Deutschland Realismus eingekehrt ist, was die ideologischen Ziele anbelangt. Dabei ist eins gewiss: Letztlich siegt die Realität immer über die Ideologie. Aber je länger das dauert, desto kostspieliger und schädlicher wird es.
